Schachtelbrut zwischen Kleiber *Sitta europaea* und Wendehals *Jynx torquilla*

Brood overlapping between Nuthatch *Sitta europaea* and Wryneck *Jynx torquilla*

Von **Detlef Becker** und **Dirk Tolkmitt**

Seit einigen Jahren laufen planmäßige Untersuchungen am Wendehals, wozu in verschiedenen geeigneten Gebieten um Halberstadt (Nordharzvorland) gezielt Nistkästen angebracht wurden. Zunächst erfolgt die Beringung aller Jung- und möglichst vieler Altvögel sowie die Datensammlung zur Brutbiologie und Phänologie.

In einem Teilgebiet am Huy etwa 8 km nördlich von Halberstadt konnte 2003 eine interessante Beobachtung zur interspezifischen Verschachtelung von zwei Vogelbruten gemacht werden. Dabei verlief die Brut eines Kleibers *Sitta europaea* zuerst völlig normal. Eine Kontrolle des Brutkastens am 22.05. bestätigte dies. Es fiel lediglich auf, dass der Lehm an dem verkleinerten Einflugloch (möglicherweise durch die Trockenheit des Sommers) schon recht brüchig war. Da die etwa 14 Tage alten Jungen rege gefüttert wurden, erfolgte von den Altvögeln anscheinend keine Ausbesserung des Einganges mehr. So konnte am 01.06. vormittags bei einer weiteren Kontrolle das Fehlen des Lehmes und dadurch eine vergrößerte Öffnung festgestellt werden. Da es sehr ruhig war, entschieden wir uns nachzuschauen. Dabei machten wir eine interessante Entdeckung. Die Spiegelrinde mit der das Nest ausgepolstert wird, war weitgehend verschwunden. Ein etwa 16 Tage alter, toter Jungvogel (bereits vor einer Woche verstorben) und ein fast flügger Jungvogel des Kleibers befanden sich im hinteren Teil des Kastens. Im Vordergrund lagen zwei weiße Eier, die in den letzten Tagen offensichtlich von einem Wendehals frisch gelegt wurden.

Um uns zu vergewissern, fand am 03.06. eine weitere Kontrolle statt. Aus dem 2er Gelege war inzwischen ein 5er Gelege geworden, womit nun eindeutig die Anwesenheit des Wendehalses feststand. Der Jungvogel des Kleibers war mittlerweile ausgeflogen.

Da der Wendehals das Gelege erst kurz vor oder mit dem letzten Ei des Vollgeleges bebrütet, kam das Weibchen wohl jeweils nur kurz zur Eiablage in den Nistkasten. So konnten sich die Altvögel beider Arten weitgehend aus dem Wege gehen. Der junge Kleiber verhielt sich weitgehend ruhig und wurde offenbar vom Wendehals nicht als Störung empfunden. Er befand sich bei der Kontrolle am 01.06. in sehr gutem Zustand und war mindestens bis dahin von seinen Eltern versorgt worden.

Insgesamt verlief auch die Brut des Wendehalses erfolgreich: Aus einem 11er Gelege schlüpfen am 19.06. zehn Jungvögel, wovon schließlich am 10.07. sieben erfolgreich ausflogen.

Zur Erklärung dieser Schachtelbrut bietet sich am ehesten Mangel an geeigneten (Natur-)Höhlen in der vorwiegend offenen bzw. halboffenen Umgebung an, die andererseits ausreichend Nahrung liefert. Höhlenkonkurrenz ist groß, und Wendehäse sind auch anderen Brutvögeln gegenüber recht aggressiv. Das reicht soweit, dass gelegentlich sogar Nestlinge getötet oder hinausgeworfen werden (GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER 1994). Um den besagten Brutkasten herum befinden sich noch 5 Nistkästen in Entfernungen von 190 bis 330 m. In diesen fanden 2003 gleichzeitig 3 weitere Bruten von anderen Wendehals-Paaren (davon 2 erfolgreich mit 10 bzw. 9 flüggen Jungvögeln, eine erfolglos) und einem Kohlmeisen-Paar statt. In einem etwa 210 m südlich gelegenen Kasten befand sich am 22.05. ein Nestanfang vom Feldsperling und am 01.06. darin ein Ei vom Wendehals, das aber am 03.06. wieder verschwunden war. Der Kasten blieb danach leer. In diesem Kasten könnte das Brutpaar unserer Schachtelbrut begonnen und dann aus unerklärlichen Gründen abgebrochen haben.

Unsere Erklärung wird auch dadurch gestützt, dass der Legebeginn im Falle der Schachtelbrut verzögert war: Der mittlere Legebeginn von 9 Erstbruten in diesem Jahre war der 13.05. (09.-17.05.), der unserer Schachtelbrut aber erst am 30.05. Die Wendehäse mussten nur auf den geeigneten, bereits im Vorjahr besetzten Nistplatz warten bis ein Teil der jungen Kleiber ausgeflogen war. Dass der Wendehals die Lehmverkleidung aktiv entfernt hat, erscheint durchaus möglich. Bei der Nahrungssuche ist der Wendehals in der Lage Hackbewegungen auszuführen, um auch an Ameisennester zu gelangen, die durch Trockenheit verfestigt sind (GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER 1994). RUGE (1971) beobachtete den Kampf eines Wendehals-Paares um eine besetzte Kleiber-Höhle und dabei den Versuch, den Lehm „nach Spechtmanier loszuklopfen“.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K. M. BAUER (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9: Columbiformes - Piciformes. (2. Aufl.) Wiesbaden.
 RUGE, K. (1971): Beobachtungen am Wendehals *Jynx torquilla*. Ornithol. Beob. **68**: 9-33.

Detlef Becker
 Museum Heineanum
 Domplatz 37
 D-38820 Halberstadt

Dr. Dirk Tolkmitt
 Heinrich-Budde-Str. 5
 D-04157 Leipzig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Detlef, Tolkmitt Dirk

Artikel/Article: [Schachtelbrut zwischen Kleiber Sitta europaea und Wendehals Jynx torquilla 95-96](#)